

Umlandes im Zeitalter der Kommune auseinander. Dabei steht deren Blütezeit im Zentrum der Darstellung, nämlich die Zeit der Signorie des Bischofs und Signore Guglielmino degli Ubertini, der 1248 Bischof der Stadt wurde und 1289 auf dem Schlachtfeld von Campaldino fiel, wo Dante Alighieri auf Seiten der Florentiner gegen ihn kämpfte. Das in die Betrachtung der Stadt und ihres Umlandes streng zweigeteilte Buch beschäftigt sich jeweils zunächst mit den urbanistischen bzw. geographischen Gegebenheiten im 13. Jh. Anschließend wird die Organisation der Kommune bzw. der Einfluss der Kommune auf das Umland in den Blick genommen, um sodann mit der Geistlichkeit in Stadt und Umland die strenge Gegenüberstellung zu beenden. Der Teil über das Umland ist noch um ein Kapitel über die Signorie und bemerkenswerterweise eines über die Mühlen erweitert. Es folgt eine kurze Zusammenfassung, die eigens erwähnt, dass dieses Buch mehr Fragen aufwirft als beantwortet (S. 459). Der ausführliche Anhang enthält prosopographische Tabellen über Amtsträger der Kommune zwischen 1214 und 1311 (Tabelle 1, S. 466–510), Namenslisten mit Angabe der Zugehörigkeit zu den Guelfen oder Ghibellinen (Tabelle 2, S. 513–554), eine Liste mit Zunftzugehörigkeit (Tabelle 3, S. 556 f.) und eine Liste der Kanoniker (Tabelle 4, S. 558–573), jeweils mit detaillierten Quellenangaben. Aber auch Burgen und Mühlen des Bischofs, des Kapitels, der Abteien sowie der Kamaldulenser im Umland sind fein säuberlich aufgelistet, gefolgt von einer rekonstruierten Karte der Stadt im 13. Jh. sowie je einer Karte des Umlandes, auf der die Signorien bzw. die Mühlen eingezeichnet sind. Diese sehr quellennahe Darstellung zeichnet sich v. a. durch außerordentliche Kenntnis der archivalischen Überlieferung aus und bietet einen Steinbruch, um nicht zu sagen eine Goldgrube, für eine vertiefte Beschäftigung mit der Geschichte Arezzos in seiner relativ kurzen Blütezeit um die Mitte des 13. Jh. als kleine Schwester des benachbarten großen Florenz. Ein Namenregister erleichtert den gezielten Zugriff.

H. Z.

Brigide SCHWARZ, Leon Battista Alberti in der *familia* des *Regens* der päpstlichen Kanzlei Blasius de Molino (April 1431 bis Ende 1435), ZKG 125 (2014) S. 169–197, präsentiert mit einer dichten Fallstudie zu einem der berühmtesten Humanisten einen tiefen Einblick in dessen Lebenswelt und seinen Aufgabebereich in Kanzlei und Verwaltung bei einer kurialen familia der Renaissance mit den daraus resultierenden Netzwerken.

C. L.

Giuliano PINTO, Ascoli Piceno (Il Medioevo nelle città italiane 4) Spoleto 2013, Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo, X u. 203 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-6809-002-9, EUR 15. – Der Band über den Geburtsort von Papst Nikolaus IV., im Tal des Tronto, des Grenzflusses zwischen Marken und Abruzzen, 25 km landeinwärts der adriatischen Küste gelegen, setzt die Reihe dieser historischen Städtereiseführer fort. Ins Licht der Reichsgeschichte ist der Ort nie getreten, allein einige Kaiser- und Papsturkunden sind zu Gunsten des Bischofs ausgestellt worden, von denen die beiden ältesten (D O. II. 287 und D O. III. 214) im Original dort erhalten sind. Herauszuheben ist – wie bei der Reihe üblich (vgl. DA 68, 820 f. und 71, 413) – der sehr nützliche